# Ce Be eF Neuigkeiten

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **20 (1978)**

Heft 11: **Konfrontation**

PDF erstellt am: **07.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Neuigkeiten

## INTERNATIONALES KUNST-FESTIVAL VON MOBILITY INTERNATIONAL IN SWANSEA

Braune gesichter, grusiges essen, feine dessert und blitzende orden . . .

Mobility international ist eine organisation, die sich um den internationalen ferienaustausch behinderter bemüht. Wie jedes jahr führten sie auch 1978 ein grosses treffen durch, diesmal vom 3. – 13. september in Wales. (War im PULS ausgeschrieben.) Von der Schweiz waren wir 14 teilnehmer, so insgesamt wohl um die 300.

Nun ja, was soll ich erzählen von diesem mammuttreffen? Eine menge eindrükke stürmen auf mich ein, wenn ich daran zurückdenke. Zuviele und zu widersprüchliche, um sie in einem kurzen artikel zusammenzufassen. Braune und gelbe haut, – die weisse der engländer . Sprachengemisch und meine hilflosigkeit, weil ich nicht englisch kann, – (mein paradesatz: The moon will be full soon, half mir wahrhaftig nicht viel weiter,) rollstühle, rollstühle, rollstühle, von alten, von rost zerfressenen museumsstücken bis zum blitzenden Everest. Viel reden, das freundliche "good morning" der liftboys, rentner wahrscheinlich, alte männer. – Und die blitzende ordenkette der bürgermeisterin. . .

Zusammengefasst: positiv; die gelegenheit, mit behinderten aus aller welt zusammenzukommen und mit ihnen zu dieskutieren.
negativ; die vielen grossen reden, nie ein kritisches wort. Der kongress schien so etwas wie eine prestigeangelegenheit zu sein: – grösser, besser, hohler. . .

Und nun noch ein paar sätze aus meinem tagebuch, eine kurze skizze am rand.
Ich beschreibe zuerst eine grosse galaschau im stadthaus
. . . was mir am meisten eindruck machte, tiefen, glücklich machenden eindruck, war die vorführung von dieser schwarzen taubstummenlehrerin. Sie begleitete 3 lieder mit tanz und taubstummenzeichen, das heisst, sie übersetzte vorzu die gesungenen worte in bewegung. – Und was für bewegung! Das war wirklich der inbegriff von schwungvoller, grazieler, temperamentvoller körperlichkeit. Gesprochene sprache, umgesetzt in körpersprache, bewegung. Ein bizarrer gegensatz zu all diesen mühsamen, unbeholfenen bewegungen rund um mich und bei mir selber. Und doch ist das ganze ja auch ausdruck einer behinderung, oder der versuch der überwindung einer behinderung, der sich so wunderschön auswirkt. Eigentlich doch sehr tröstlich.

Ursula Eggli

**Erinnerungen an Torre Mozza**

Wenn ich an das lager in Torre Mozza zurückdenke, so steigt in mir fernweh auf. Dadurch wird das erlebte wieder wach und lebendig. Es steigen bilder in mir auf.

Nun ja, unsere lange reise hatte nun begonnen. Wie soll ich mich nun so vielen fremden leuten gegenüber verhalten, fragte ich mich. Ich kannte ja kaum jemand von ihnen. Während der zug durch fremde, schöne landschaften rollte, schaute ich mir die vielen neuen gesichter an, die mit mir nach Torre Mozza fuhren. Mit vielen sonderbaren, gemischten gefühlen sass ich still in meinem rollstuhl und war gespannt wie es wird.

Müde kamen wir am abend im bungalowdorf an. Nun war es soweit, nun musste ich mich mit diesen menschen auseinandersetzen. Ich versuchte den anfang mit einem lächeln. Aber dies gelang mir nur schwer und das regte mich auf. Aber wie sollte ich ihnen denn sonst zeigen, dass ich glücklich und zufrieden war. Das war denn auch in den folgenden tagen mein hauptproblem. Ich musste mich mit meinen beiden zimmerkollegen auseinandersetzen. Ich versuchte dies mit meiner buchstabentabelle. Es stellte sich heraus, dass die beiden kollegen die gleichen schwierigkeiten wie ich hatten. Und diese schwierigkeiten wollten wir ja abbauen. Oft gab es heftige auseinandersetzungen, einmal gab es sogar tränen. Dann wurde es aber besser.

Eines tages entdeckte ich, dass das meer vom bungalow aus schöner war als direkt am strand. Da war ich begeistert. Ich wollte das meer nun viel lieber von hier aus beobachten. So sass ich nun stundenlang vor dem hüttlein und sah dem meer zu. Es war wunderschön einmal einfach nur so dazusitzen und dem klatschen der wellen in aller ruhe zuhören zu können. Bald verlief meine stimmung mit dem klatschen der wellen.

So machte ich viele wertvolle und tolle erfahrungen in Torre Mozza. Und ich weiss jetzt, dass ich nicht immer nur lächeln muss, um anerkennung zu gewinnen. Es ist zwar ein wenig mühsamer und schwerer, doch wenn es gelingt umso wertvoller. Zum schluss möchte ich allen, die mitgekommen waren, besonders Lucas Gehrig, ganz herzlich danken. Es war wirklich schön.

Heidi Huber

**Neues von Ursula Eggli:**

"Mit Beat Weber, dem autor verschiedener hörspiele und gedichtbänden, habe ich ein hörspiel geschrieben, das am **donnerstag, 14. dezember 1978** über Radio DRS 1. programm ausgestrahlt wird.

Es heisst 'D' Anita chunnt' und handelt von der beziehung zwischen einem behinderten mann und einer nichtbehinderten frau. Beat hat dabei den part der frau geschrieben, ich den des mannes. Es war für mich sehr interessant und anregend, mit Beat zusammen zu arbeiten. Beide hatten wir am anfang angst, den andern mit den eigenen ideen zu überrennen. Nun sind wir natürlich beide gespannt auf das fertige hörspiel.

*Zur Ausstellung* *B E H I N D E R T = V E R H I N D E R T*

*Eine gruppe von Impuls- und Ce Be eF-mitgliedern hat eine ausstellung gemacht, d.h. wir haben den inhalt, die fotos und die graphischen darstellungen zusammengetragen. Dank der finanziellen unterstützung der Caritas (sie hat sämtliche kosten übernommen und auch zwei grafiker engagiert) war es uns möglich, eine wanderausstellung zu machen, die nun einige zeit als diskussionsanreisser eine wichtige mithilfe bei öffentlichkeitsanlässen sein kann.*

*Es geht uns in dieser ausstellung darum, aufzuzeigen:*
- *dass es vorallem soziale und ökonomische barrieren sind, die uns behindert machen.*
- *dass wir diese barrieren nicht einfach schicksalhaft als etwas unveränderbares entgegennehmen,*
- *dass es z.t. ähnliche, oder gar dieselben barrieren sind, die auch die nichtbehinderten daran hindern, sich voll und frei entfalten zu können.*

*Auf 19 tafeln versuchen wir die* **wohn-, arbeits- und beziehungswelt** *darzustellen. Die ersten drei tafeln sind als einführung zu allen drei themen gedacht.*
*Die einzelnen thementeile sind aber als in sich abgeschlossene teile zu gebrauchen. Wenn also jemand wenig platz hat, und es beispielsweise nur um die arbeitswelt geht, dann ist es möglich, nur diese vier tafeln, und event. noch die allg. einführung (3 tafeln) aufzustellen.*

*Helft doch alle mit, diese ausstellung möglichst vielen leuten zugänglich zu machen. Ihr könnt sie im Brunnenthal, 8915 Hausen a. A., tel. 01 / 764 04 31 anfordern.*

*ACHTUNG: Jede gruppe, die die ausstellung anfordert, ist selbst für den transport verantwortlich. Dazu braucht man einen bus, denn die plakate sind: 2m hoch, 1,5m breit und 4 cm dick. Wir haben aber eine versicherung abgeschlossen, falls etwas passieren sollte.*

**Haben Sie ES GEMERKT ?**

Die kleinen fotos, die sie auf mehreren seiten dieser PULS-nummer finden (pfeile, häuser, hände, herzen), sind reproduktionen der 19 tafeln der ausstellung "behindert = verhindert".